

# Zur Kenntnis der Extraktivstoffe der Muskeln.

## V. Mitteilung.

### Zur Frage über die Konstitution des Carnitins.

Von

R. Krimberg.

(Aus dem medizinisch-chemischen Laboratorium der Universität Moskau.)  
(Der Redaktion zugegangen am 26. August 1906.)

Nachdem es sich erwiesen hatte, daß das von Wl. Gulewitsch und mir entdeckte Carnitin ein ständiger Bestandteil nicht nur des Liebig'schen Fleischextraktes, sondern auch des lebenden Muskels ist, nahm ich die Aufklärung der chemischen Struktur dieses Körpers in Angriff. Die entsprechenden Versuche sind noch nicht abgeschlossen, und augenblicklich möchte ich nur über jenen Teil der Arbeit berichten, aus welchem mit Sicherheit hervorgeht, daß das Carnitin ein Abkömmling des Trimethylamins ist, resp. daß es die Gruppe des Trimethylamins enthält. Durch diese Tatsache wird das Carnitin in eine nahe Beziehung zu der wichtigen Cholin- resp. Betainreihe gebracht.

Das Ausgangsmaterial für den einen der zwei ausgeführten Versuche bestand zum Teil aus bei 150—151° schmelzendem Carnitingoldchlorid, zum Teil aus analysenreinem Carnitinplatinchlorid.

0,3953 g der bei 110° getrockneten Substanz hatten 13,55 ccm N bei 19° und 747 mm Bar. geliefert.

Gefunden:	Berechnet für $C_{14}H_{32}N_2O_6Cl_6Pt$ :
N = 3,84%	3,84%

Das aus beiden Salzen gewonnene Chlorid wurde auf die übliche Weise durch das Phosphorwolframat in die freie Base übergeführt. Die bis zur Trockene eingedampfte Lösung derselben hinterließ einen etwas gefärbten sirupösen Rückstand von freiem Carnitin resp. von dessen Carbonat, welcher bis zum anderen Tag im Vakuum über Schwefelsäure gehalten zum größten Teil unter Bildung von strahligen Drusen sehr feiner nadelförmiger Kryställchen erstarrt war und 0,84 g wog.